

Über die Gattung *Lophotyna* Hps. (Lep. Phal. Zenobiinae).

Nebst Beschreibung einer neuen Art aus Dr. H. Hönes China-Ausbeuten und Angaben über *Hydraecia osseola* Stgr.
(= *hucherardi* Mab.)

(Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*“, LXXXVII (87)¹⁾)

Von Ch. Boursin, Paris.

(Mit 3 Tafeln.)

Die Gattung *Lophotyna* Hps. (Cat. Lep. Phal., IX, p. 19, 1910) wurde für die Art *albirena* Moore (P. Z. S., 1867, p. 63) (Type hier abgebildet Taf. 30, Fig. 1 und Taf. 31, Fig. 6: Genitalarmatur), aus dem Sikkim, aufgestellt und ist bisher monotypisch geblieben²⁾. In Wirklichkeit aber enthält sie drei weitere Species, nämlich „*Cosmia*“ *albosignata* Moore (P. Z. S., 1881, p. 355) (Type hier abgebildet Taf. 30, Fig. 2), welche von Hampson unweit unserer *Cirrhia citrago* L. irrtümlich in die Unterfamilie *Cuculliinae* gestellt wurde, die 1946 (Proc. Royal ent. Soc., London, Vol. 15, parts 9—10, p. 120) von Herrn E. P. Wiltshire aus West- und Südwestpersien (Kermanshah und Fars) als „*Antitype*“ *crinomima* beschriebene Art, deren Gattungszugehörigkeit festzustellen damals recht schwierig war und die nachstehend beschriebene neue *Lophotyna hönei* n. sp. aus Südwestchina.

Diese Erkenntnisse sind hauptsächlich auf die männliche Genitalarmatur gegründet, daher ist es notwendig, die Gattungsbeschreibung von Hampson wie folgt zu ergänzen:

Genitalarmatur (Taf. 31, Fig. 6, 7, 8).

Uncus normal. Valven stark dyssymmetrisch. Die Dyssymmetrie betrifft aber nur die Harpen. Diese können anghakenförmig sein wie bei *albirena* Moore, wobei die rechte Harpe bedeutend mehr entwickelt und anders geformt ist als die linke (Taf. 31, Fig. 6), oder stark differenziert wie bei *albosignata* Moore (Taf. 31, Fig. 7) (rechts fingerförmig, links stark spatelförmig), oder verschieden hammerförmig wie bei der neuen Art (Taf. 31, Fig. 8). Valvenvorderrand ungefähr in der Mitte einen gewaltigen spitzen Vorsprung bildend, was zur Folge hat, daß der Valvenrand stark doppelt ausgebuchtet erscheint. Futura inf. umgekehrt spatelförmig, mit einem langen oberen Stiel. Clavus gut entwickelt. Penis lang und schlank, mit eigenartigen, distal gelegenen panzerartigen Chitinplatten ausgerüstet. Coecum stark knollig erweitert.

¹⁾ Vgl. LXXXVI (86) in „Mitt. Münchn. ent. Ges.“, 1956.

²⁾ Die von Prof. M. Draudt in den „Mitt. Münchn. ent. Ges.“, 1950, p. 121, Taf. VIII, fig. 6, beschriebene *Lophotyna argillacea* aus Hoeng-Shan (China) gehört gar nicht zu dieser Gattung und ist in Wirklichkeit eine *Atrachea* Warr., welche Gattung ein Mittelding zwischen *Apamea* O. und *Luperina* Bsd. darstellt (Genitalarmatur von *argillacea* Drdt. hier abgebildet, Taf. 32, fig. 9).

Die Gattung *Lophotyna* Hps. ist sowohl durch den Habitus ihrer Arten (mit Ausnahme von *crinomima* Wiltsh.) wie durch die Gesamtheit ihrer Merkmale mit *Hydraecia* Gn. nahe verwandt, jedoch ist sie durch den eigenartigen Bau der männlichen Genitalarmatur (Dyssymmetrie der Harpen, Form des Valvenvorderandes, Vorhandensein des Clavus, Penis-Bau) gut differenziert und als eigene Gattung berechtigt.

Ich benütze die Gelegenheit, um auf Taf. 32, Fig. 10 und 11 die Genitalarmatur einer *Hydraecia*-Art, nämlich *osseola* Stgr. (= *hucherardi* Mab.), zum Vergleich abzubilden. Diese Art, welche entgegen der Auffassung von Dr. B. Kettlewell³⁾ eine typische *Hydraecia*, und gerade mit der Type der Gattung, *micacea* Esp., nahe verwandt ist, bietet insofern ein besonderes Interesse, indem sie, außer in Zentralasien und dem Uralgebiet auch in Westeuropa (in kaum verschiedenen Exemplaren) ziemlich verbreitet ist, wo sie in zahlreichen Exemplaren gefangen wurde. Sie kommt nämlich in Frankreich (Westen, Norden und Südost), Spanien, Sardinien und England vor, und ist in Westeuropa äußerlich kaum und genitaliter praktisch gar nicht von den asiatischen Exemplaren zu unterscheiden. Ich lasse auf Taf. 32, Fig. 10 und 11 die Genitalarmaturen eines Exemplars von *osseola* Stgr. aus Uralsk und eines aus Arles (Bouches du Rhône) (Frankreich) abbilden; beide Genitalarmaturen sind gleich. Die Exemplare aus Uralsk sind übrigens der Type von *osseola* Stgr. vollkommen gleich. Da *osseola* Stgr. seinerzeit den westeuropäischen Lepidopterologen unbekannt war, wurden die französischen Exemplare, begreiflicherweise als zu einer neuen Art gehörend, von Mabille (1907) als *Hydr. hucherardi*, und die spanischen später von Pater Fernandez (1933) als *Hydr. murciegoi* aus Burgos beschrieben. Ich habe bereits 1934 und 1935 auf diese Synonymie ausführlich hingewiesen⁴⁾, und zwar nachdem ich die französischen Exemplare und die spanischen mit der Type von *Hydr. osseola* Stgr. aus der Coll. Staudinger (Coll. Zool. Museum Berlin) verglichen konnte.

Die Art kommt bisher am häufigsten in Frankreich im Rhône-Tal bei Arles und in England vor, wo sie in der letzten Zeit ziemlich zahlreich gefangen und auch gezüchtet wurde⁵⁾. Sie lebt auf *Althaea officinalis*. Diese Verbreitung ist sehr interessant, indem sie ein weiteres Beispiel darstellt von zentralasiatischen Arten, wie *Agrotis ripae* Hb., *Discestra stigmosa* Christ., *Hadena christophi* Möschl., *Heliophobus texturata* Alph., *Cucullia cineracea* Frr., *Arenostola brevilinea* Fenn.⁶⁾, *A. elymi* Tr., *Oxytrypia orbiculosa* Esp., *Arytrura musculus* Mén., und vielen anderen, welche in Mittel- und

³⁾ Dr. H. B. D. Kettlewell, „*Hydraecia hucherardi* Mab. breeding in Britain“, in „*The Entomologist*“, 87, Dez. 1954, pp. 249 ff.

⁴⁾ Vgl. „*Revue Franç. d'Entomologie*“, I, p. 135, 1934 und „*Int. ent. Ztschr.*“, Guben, 1935, Nr. 21, pp. 242—245.

⁵⁾ Dr. H. B. D. Kettlewell, „*The life-history of Hydraecia hucherardi* Mab.“ in „*The Entomologist*“, 88, Oktober 1955, p. 217.

⁶⁾ Joh. Pfau, „*Die englische Rohreule Arenostola brevilinea* Fenn. auch in Deutschland bodenständig“, in „*Verh. d. Ver. f. naturw. Heimatforsch. zu Hamburg*“, 32, 1, 1955, pp. 11/23.

Westeuropa beheimatet sind und von denen einige sogar bis zur Atlantikküste reichen (*Agrotis ripae* Hb., *Discestra stigmosa* Christ.⁷⁾, *Heliothis maritima* Grasl.), wo sie mit atlantomediterranen Elementen zusammentreffen⁸⁾, und zwar fast ohne beachtliche Variationen zu zeigen. Es steht also außer Frage, daß *Hydr. hucherardi* Mab. keine eigene Art, sondern nur eine kaum benennenswerte Form von *Hydraecia osseola* Stgr. ist.

***Lophotypha hönei* n. sp.** (Taf. 30, Fig. 4, ♂, Holotype, Fig. 5, ♀, Allotype). (*Cosmia albosignata* Moore, Draudt [„Mitt. Münchn. ent. Ges.“ 1950, p. 83], nec Moore).

♂, Fühler fein bewimpert, mit langen Bewimperungen, welche dem Durchmesser des Fühlerschaftes gleichkommen. Die Außenseite der Fühler ist an der Basis von reinweißen Schuppen bedeckt.

Die Palpen, Stirn, Halskragen, Pterygoden und Thorax sind denjenigen von *albosignata* Moore gleich.

Das Zeichnungsmuster der Vorderflügel ist auch dasselbe, ebenfalls die Farbe, die nur etwas dunkler ist. Die einzigen wenigen äußeren Unterschiede gegenüber *albosignata* Moore liegen in der größeren Entwicklung der weißen Flecke bei der Nierenmakel, dem mehr regelmäßigen Verlauf der Postmediane sowie der Subterminallinie. Außerdem sind auf der Unterseite die Diskoidalpunkte und die Postmediane viel mehr ausgeprägt als bei *albosignata* Moore.

♀ dem ♂ gleich.

Spannweite: ♂ 43, ♀ 46 mm.

Holotype: 1 ♂, Likiang (Nord-Yünnan), etwa 3000 m, 2. XI. 1934.

Allotype: 1 ♀, vom gleichen Fundort und Höhe, 10. XI. 1934.

Paratypen: mehrere Exemplare beider Geschlechter vom gleichen Fundort und Höhe, X. und XI. 1934 (Coll. Museum Alex. Koenig, Bonn). Auch Tai-Shan (Shantung) (nach Draudt, 1950, p. 83) (unter dem Namen *albosignata* Moore).

Genitalarmatur (Taf. 31, Fig. 8):

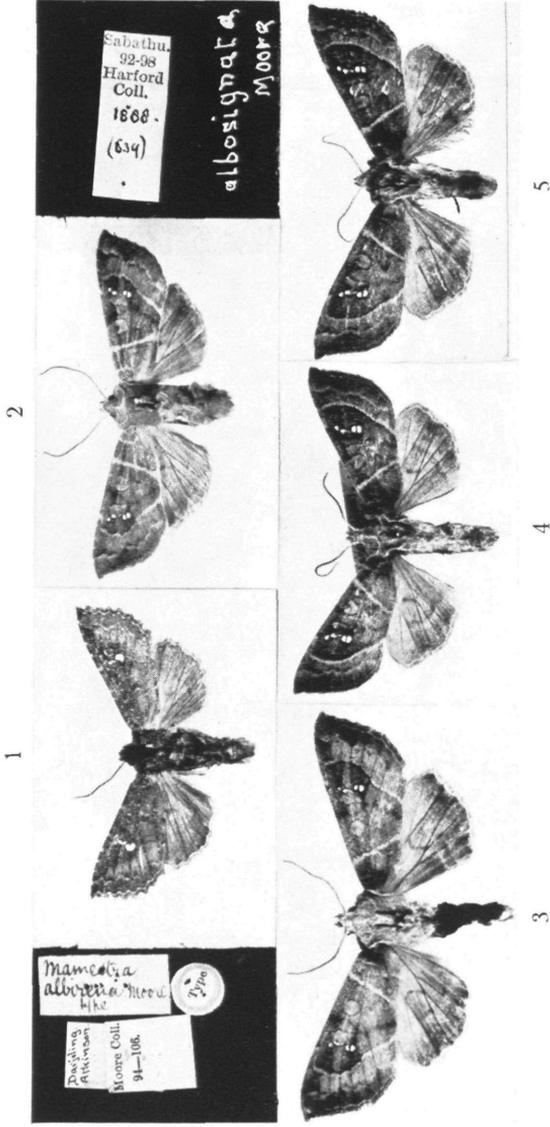
Vom gleichen Typus wie die von *L. albosignata* Moore (Taf. 31, Fig. 7) und ebenfalls stark dyssymmetrisch. Unterscheidet sich von ihr durch die viel geringere Entwicklung der linken Harpe und durch die Form derselben, die stark hammerförmig endet, durch die Form der rechten Harpe, welche nicht fingerförmig, sondern unregelmäßig spatelförmig erweitert ist, durch das viel schmalere Valvenende, durch den kürzeren und anders geformten Sacculus, durch den ausgesprochen längeren und fingerförmigen Clavus (bei *albosignata* nur kurz knopfartig) und durch die viel schwächere

⁷⁾ Ch. Boursin, „La Scotogramma stigmosa Christ. se trouve-t-elle en France?“, in „Livre Jubilaire de Mr. E. L. Bouvier“, pp. 151/154, 1936.

⁸⁾ Dr. H. Cleu, „Les Faunes entomologiques méditerranéennes dans le bassin du Rhône et leurs rapports avec les éléments de la flore“, in „Mém. Muséum Nat. Hist. Nat. Paris“, XXX, 3, 1950. Ders., „Biogéographie et peuplement entomologique du bassin de l'Ardeche“ in „Ann. Soc. ent. Fr.“, CXXXII, 1953.

Zum Aufsatz:

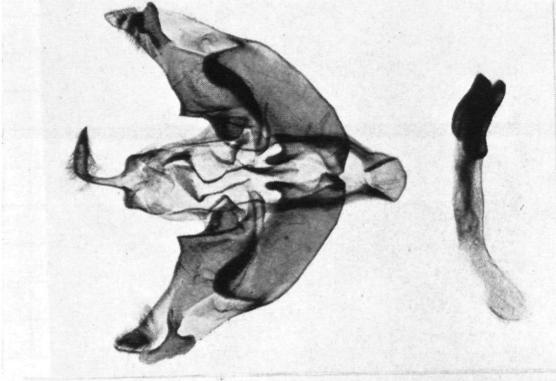
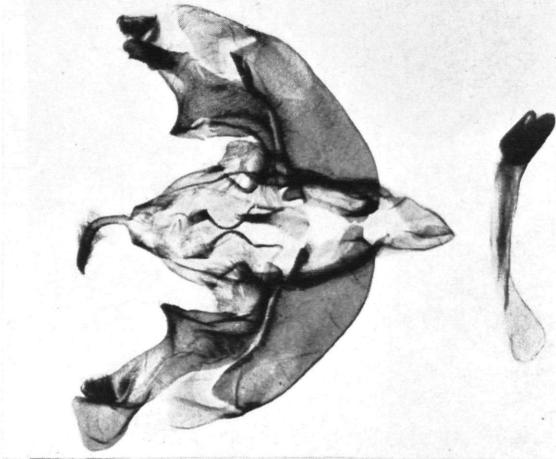
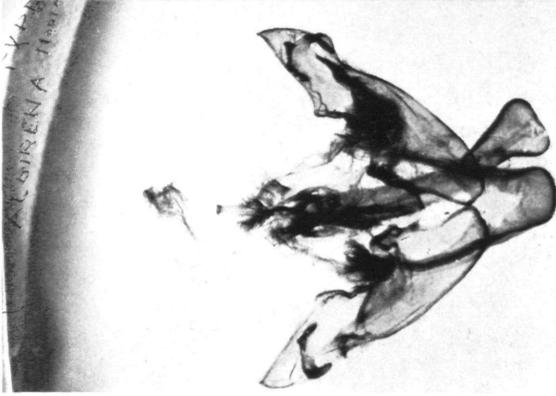
Boursin: „Über die Gattung Lophotyna Hps. (Lep. Phal. Zenobiinae)“



Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes

Zum Aufsatz:

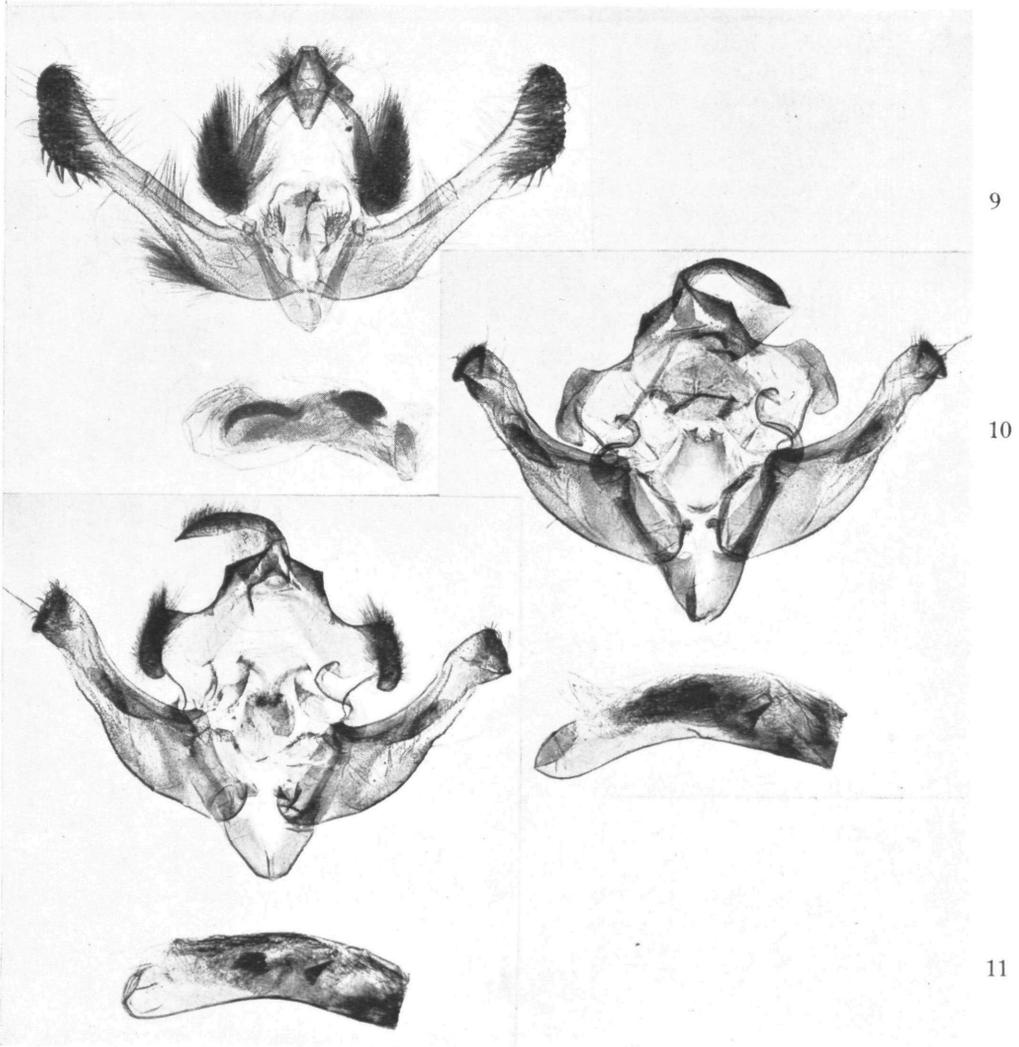
Boursin: „Über die Gattung *Lophotyna* Hps. (Lep. Phal. Zenobiinae)“



Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes

Zum Aufsatz:

Boursin: „Über die Gattung *Lophotyna* Hps. (Lep. Phal. Zenobiinae)“



Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes

Entwicklung des Vorsprunges des Valvenvorderrandes. Außerdem ist die distale Chitinisierung des Penis bei der neuen Art deutlich länger und anders gebaut.

Verwandtschaftliche Beziehungen: Diese neue Art ist diejenige, welche Prof. Draudt in seiner Arbeit „Beiträge zur Kenntnis der Agrotiden-Fauna Chinas“ (Mitt. Münchn. ent. Ges., XL, 1950, p. 83) irrtümlich als die „*Cosmia*“ *albosignata* Moore erwähnt. Sie ist neben *albosignata* Moore zu stellen. Zum Vergleich lasse ich auf Taf. 30, Fig. 3 neben der Type von *albosignata* Moore ein ♂-Exemplar dieser Art aus Kabul (Afghanistan) abbilden, gef. am 14. XI. 1952 (Frau Pfennig leg.), das mir von Prof. W. v. Buddenbrock zur Bestimmung gesandt wurde. Somit gehört *L. albosignata* Moore auch zur paläarktischen Fauna. Die Gattung *Lophotyna* scheint aus Arten zu bestehen, welche eher subtropische Gegenden bewohnen und nur wenig in das paläarktische Gebiet vordringen.

Die Aufnahmen der Typen von *L. albirena* Moore und von *L. albosignata* Moore verdanke ich Mr. W. H. T. Tams vom British Museum, die anderen Prof. W. v. Buddenbrock, Mainz.

Tafelerklärung.

Tafel 30.

- Fig. 1. *Lophotyna albirena* Moore, ♂, Holotype! Darjeeling.
 Fig. 2. *Lophotyna albosignata* Moore, ♀, Holotype! Punjab.
 Fig. 3. *Lophotyna albosignata* Moore, ♂, Kabul (Afghanistan).
 Fig. 4. *Lophotyna hönei* n. sp., ♂, Holotype! Südwestchina.
 Fig. 5. *Lophotyna hönei* n. sp., ♀, Allotype! Südwestchina.

Tafel 31.

- Fig. 6. Männliche Genitalarmatur von *Loph. albirena* Moore, Holotype! (ca. × 8).
 Fig. 7. Männl. Genitalarmatur von *Loph. albosignata* Moore (ca. × 8).
 Fig. 8. Männl. Genitalarmatur von *Loph. hönei* n. sp., Paratype! (ca. × 8).

Tafel 32.

- Fig. 9. Männl. Genitalarmatur von *Atrachea argillacea* Drdt., Holotype! (als *Lophotyna* beschrieben) (× 10).
 Fig. 10. Männl. Genitalarmatur von *Hydraecia osseola* Stgr., Uralsk (× 10).
 Fig. 11. Männl. Genitalarmatur von *Hydraecia osseola hucherardi* Mab., Arles, Südfrankreich) (× 10).

Anschrift des Verfassers: Paris (5^e), 11, rue des Ecoles.

Zur Frage der Bastard-Bildung zwischen *Pyrgus malvae* L. und *malvoides* Elw. & Edw. (Lep. Hesperiiidae).

Von Burchard Alberti, Berlin.

(Mit 1 ganzseitigen Abbildung im Text)

Das systematische Verhältnis von *Pyrgus malvae* L. zu *Pyrgus malvoides* Elw. & Edw. ist schon seit langem Gegenstand des besonderen Interesses bei Spezialisten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Über die Gattung Lophotyna Hps. \(Lep. Phal. Zenobiinae\).
Nebst Beschreibung einer neuen Art aus Dr. H. Höne's China-Ausbeuten und
Angaben über Hydraecia osseola Stgr. \(= hucherardi Mab.\). Beiträge zur
Kenntnis der "Agrotidae- Trifinae", LXXXVII/87. 298-301](#)